

Sätze in Haiku – Form 41

3.7.96 – 16.8.96

3.7.96
sinke ins Dickicht
immer tiefer zur Nähe
zum Du aus Erde

5.7.96
ihr Blüten Bunt
aus Staub die Blumen geformt
Augen gewidmet

zur Abendstille
gesellt sich eine der Nacht
und geht darin auf

irgendein Hunger
beisst in den Eingeweiden
ganz herzerbärmlich

der Hunger wonach
seine Gründe ein Finden
was nie so Recht war

ein grüner Erdrutsch
eingefangen hat ihn Moos
das wiederum Licht

fremde Vokabeln
anstelle von Vertrautem
der binäre Sturz

in Blättern endet
aufgelöst von Rändern her
jedes Jahr der Drang

heisser Sonnenstrahl
Hass vertreibt die Gedichte
zahlt den Probierpreis

dies' einmal bis zur
Gefügigkeit geschunden
Spuren hinterlässt

nebenbei gesagt
und das in jeder Echtzeit
ich verstehe nichts

späte Angriffe
dem Gewohnten entsprungen
als Letztvertrautes

an Steine gehängt
für mich die Richtung die will
hingefallen sein

die geraubte Nacht
doch zur Neige gegangen
eh der Morgen graut

9.7.96
es ist da das Grau
Zeit der kupfernen Haare
ist abgelaufen

da hergekommen
so viele Entdeckungen
bin noch da und leicht

Eisernes ich bin
zu Papier gebracht in Bunt
einfach reingerutscht

der dem widerfährt
der die Maus beobachtet
bei ihrem Huschen

klar ist es geht nicht
Klartext eine Enttäuschung
klar wird es leichter

12.7.96
Flunkern eine Lust
abendliches Geplätscher
nach dem Ertappt sein

bei Begegnungen
wo die Schatten sich fügen
einem bunten Bild

Glitzer Gefunke
später Sonntagnachmittag
nicht blöde die Zeit

für Dankeshymnen
dass die Woche vorbei ist
dies' gefügte Zeug

Finken vom Kaiser
so chinesisch wunderbar
einem ganz Echten

auf die Vogelart
die Fügungen gelesen
die Bambus bietet

schwankend den Zyklen
Doppelformen entgegen
die Folgen bekannt

silbriges Geweih
ewiger Gebrauch bestimmt
die eine Widmung

und in manchem Grab
Enten als rote Büchsen
herumquaken könn'

Tau sich wiegt am Blatt
unter der Morgensonne
irgendwann verdampft

Bilder vom Bereich
Wildwuchs und naturbelassen
dies' ein Menschenweg
14.7.96
immer nicht ganz falsch
aber richtig auch nicht ganz
immer so la la

herbes Kriegerlos
Lieben und Blüten sehen
als Wasserträger

Überwindungslust
Leben unter Menschen greift
mit scheuem Lächeln

ein jeder der muss
Don Quichotte treu der Blick
seine Windmühlen

barfuss man muss sich
vor Nacktschnecken schon fürchten
Nachts schon jedenfalls

Lieben man wird wach
dass der Traum richtig geträumt
beim Mittagessen

viertelmal genug
ein Triptychon mit Balken
so ein runder Tisch
18.7.96
Spiel das hinfällig
immer wieder eins zwei drei
und so weiter rollt

Wort Kaskaden Klatsch
bei den Schafsglocken Stille
Wünsche unmaskiert

auf welcher Lock Spur
lockt meine Verzweiflung mich
in die Bitternis

schwappt eine Welle
wenn nicht direkt betroffen
aus der Teetasse

vom Verborgenen
gespenstische Sicherheit
hier unten am See

aus späten Wolken
paar Tropfen Realismus
meist noch rechtzeitig

Witz gut abgeschmeckt
die Überlegung genannt
einem Lachen bringt

feiert beflissen
lärmende lustige Schar
Wohlklang intressiert

Lichtfang die Gestalt
Sonnensegel Gewebe
ein paar Tropfen Glück
19.7.96
die Menschen im Glück
halten sich an Orten fest
was das auch sein mag

im Verborgenen
nur gehalten was man sieht
die Zeitplazierung
20.7.96
nun die Erwartung
Antwort der Stille gewichen
die neue Frage

Langwimpername
das Bekommen geregelt
mit Augenaufschlag

der Drachentöter
links im Blickfeld des Todes
der hütet den Traum

ein einziger Rat
zärtlich in der Spur gehen
beim Traumbeginnen

Vergewisserung
der Blick leicht nach links hinten
Bruder kommst du mit

Hüter der weisse Hund
die Wiese auf der das Reh
die Bienen wohnen

der Blumenzauber
über die Mauer gelegt
seine Töpfe braucht

abends die Sonne
auch die Blümchen im Schrägllicht
besonders leuchten

vom Vergessenen
vom Verborgenen bestimmt
die nächsten Schritte

im Spiel von Leuten
ein Poem verifiziert
realitätsnah

und die Haikufürze
sind keine Malvenfürze
das ist nun mal so

variabel gross
eine Haiku Strasse lang
die Optik bietet
22.7.96
die Blätter im licht
nichts tun als wie immer
zur Abendstille

sanfter Träume Tau
geb.' Wasser meiner Blume
Leuchtfeuerblüten
24.7.96

Wunder die laute
ich höre das lauschen hat
ein Etwas gezeugt
26.7.96

die Meisten sind schlecht
Spruch der Sprüche von Delphi
vom Gefühl gemeint

grau ragt aus Grünem
der abgebrochenen Stamm
der da unten liegt

Vögel beim Singen
wiegendes Gras die Bienen
Sommerhauch der Wind
26.7.96

mir was genommen
ich mir für mich doch soviel
gehe auf die Jagd

die rosa Blüten
manchmal vibrieren vor Glück
Nachtfalterbesuch

mit meiner Fremdheit
zufrieden die Einöde
auch einverstanden
29.7.96

einem reinen Sinn
ernährt sich die Worteflut
von reinem leben

wo surreal wahr
wildester Synkretismus
mit erleben lässt

segeln in die Zeit
die immer da ist gratis
mit dem Stundenschlag

doch wenigstens mit
im Vergnügen Verstreuern
doch heutigen Tags

beim Angekommen
habe mich doch so gefreut
auf die Teilerei

Spiele die Gestalt
der Wolf unterm Mondlichtbaum
Mäuse beim huschen

Eichhörnchen niesen
unser Seelenliebesspiel
zur Nachahmung reizt

zur Kaktusblüte
die Pilger sich versammeln
im Gewächshaus nachts

trägt Früchte in mir
weil obwohl deswegen trotzdem
Pflanzengiesserei

versteckte Leute
im Einerlei Getriebe
mit feuchten Wangen

von der Grenze her
die Färbung ins Durchleuchten
die Kontur bestimmt

fremde Referenz
Flutterflug Augenblicke
hab' ich's doch gedacht

die hingehauchten
Abendwolken Dunst der kaum
so dringlich bemerkt

und doch sind abgelegt
die Tropfen der Ordnung nach
zu einem Begriff

jenseits jeglicher
benommen Rotes sickert
Iriskontrolliert

die Sommerwärme
fraglos der Schweiss im Nacken
gut mit einem meint
29.7.96

die Allmundigkeit
Schwan im Mythenverständnis
der weisser Vogel
30.7.96

Anfänge Zauber
Wege der Unsterblichkeit
sind wann und welche
31.7.96

Gitterstab Schicksal
Gefängnis einer Freiheit
den Enten nachfliegt

wo Krähenrufe
mittags den Fressplatz meinen
wo besprochen wird

Schulter Schmerz Achtung
humpelnder Stab zur Sonne
zur Verbrennlogik

mittags zum Aufbruch
mit dem Schatten zusammen
zum Libellenflug

einem Tanz im Spiel
von Aussergewöhnlichem
von Sowas etwa

Wunderhupf im Blick
die metallne Ebene
ein Adler zu Fuss

blühen bunt zum See
die Blumen am Uferrand
mit dem Edelweiss

die Tujahecke
schon bisschen Schamlosigkeit
dem Blühen gestattet
2.8.96

einstmals da werden
immer wieder neu Küsse
ausgetauscht mit dir
3.8.96

das bisschen Regen
schon sind sie hingefallen
die Sonnenblumen

ein Gemäuerchen
Vielgestaltigem gemacht
vom alten Wesen

unsre Baumnatur
zu sich kommt auf der Lichtung
dem Kristall eindringt

zieht der weisse Hund
Schlittengebilde mit Pelz
die kluge Tasse

über Sittlichkeit
der Dichter Hauptvergnügen
richtig zu schwatzen
3.8.96

Urteil im Prozess
Realien im Protest
die Freundschaftsgeste

das Augentraining
Verschiedenheiten gerecht
blitzklarer Blicke

die Stümpfe im Wald
sind Behausung den anderen
Einlass gewähren

Steinernes im Mensch
gesprengt in den Steinbrüchen
bei den Ameisen

wo unterm Panzer
erschöpft hervorgekrochen
'ne Mitreisende

zu Hause mein Bett
wichtig hervorgehoben
na dekorativ
9.8.96

der Rauch die Wege
ich höre dem Winde zu
Weltentraurigkeit

Küstenlinie
brechende Wellen gesäumt
und ewig die Gischt

Küstenlinie
brechende Wellen gesäumt
und ewig die Gischt
10.8.96

bei den Tomaten
wir können ja nur bitten
um mehr Sonnenschein

in Waldlicht getaucht
trinken Blüten die Jahre
eins ums. andere

Brücke aus Zeichen
Treffen bei den Pfeilern
zu den Bögen raus
10.8.96
so unabhängig
der Überschwang zum anderen
freiwillig und so

abgehorchtes man
im Wunsch gescheitert seh'n
sich selbst und andern

tote Mutter man
so früh gestorben doch da
konnte überlebt

Rollbewegung man
zahlt tröpfelnd den Kristall
ins eigene Nest

der freundliche Blick
entwickelt sich dazwischen
Geschenk der Brücke

lenken die Schritte
und zu jedem einladen
den triftigen Grund

Zuversicht geschickt
Theater in Avignon
Treffen jedes Jahr

oft nach Mitternacht
offen das Auge dem Traum
von gutem Schlaf spricht
14.8.96
so ganz ungefähr
Bilder sind Rhomben Räume
zum Betreten da

Haiku Tapete
Worte für Strassenführung
farbig gestaltet

die erste Ernte
Anbruch ewiger Sommer
tätiger Vulkan

mein Mitsubishi
türkisner Mitsubishi
dein Mitsubishi

die Enteneier
von den Krähen zum Frühstück
auf dem Denkmal jetzt

16.8.96
ein Reklametrick
dieser Mitsubishi Tick
kraftvoll und leise

die Rhomben Ampel
zum Bleiben die Einladung
ganz gewissenhaft

das gesucht haben
Negation gestanden
im Spiegel das Glück

tapfer gestellt dem
Tatsächliches die Liebe
schlicht gegenüber

Feuer des Ursprungs
gegenüber die Freiheit
die zwei Geschichten

was denn nun vorher
das Immer oder Anfang
was bleibt uns denn jetzt

Welten Entenflug
mit allen die mitfliegen
mit allen Wundern

stolze Reiterei
im Adlerbrustgefieder
kleiner Zaunkönig

Zwillingsgeschosse
die zwei Leute gemeinsam
Parallelogramm

das Dritte erscheint
von ganz allein dazwischen
drei Rhomben Auto

der Papagei lacht
eine Triade die klappt
wo gibts denn sowas

was tut der Kranich
dieser tanzende Vogel
der in Keilform fliegt

nach Norden zur Zeit
tanzt balzt brütet zur Zeit
nach Süden zur Zeit

Seins Technologie
ausgesprochen von einem
immer wieder kommt